

## Die Kultur

des Abendlandes erreichte wesentlich durch die Kreuzzüge zu Anfang des 13. Jh. ihren Höhepunkt, in welchem sich die Bekanntheit mit der glänzenden arabischen Kultur im äufseren wie im geistigen Leben widerspiegelt.

- 1) Das **äufseres Leben** wurde verfeinert durch Bekanntwerden mit 1) orientalischen Stoffen (Baumwolle, Kattun, Musselin, Damast, Seide, Atlas, Sammet); 2) Erzeugnissen des Kunstgewerbes (Teppiche<sup>1)</sup>, Stickereien, Schmucksachen und andere Kostbarkeiten, Glas-Spiegeln<sup>2)</sup>, Damascener Waffen, Farben [karmoisin, lila u. a.]); 3) Pflanzen und Früchten<sup>3)</sup> (Sesam, Johannisbrot, Mais, Reis, Zucker,<sup>4)</sup> Limone, Südfrüchte, Pistazie, Aprikose, Perlzwiebel, Wassermelone); 4) Sitten und Gewohnheiten (häufiges Baden, Dampfbäder, Schminken, Barttragen, byzantin. Haarputz, der aus Indien stammende Rosenkranz). — Auch verallgemeinerte der durch die Kreuzzüge gesteigerte Handelsverkehr Italiens (Venedig, Amalfi, später Genua und Pisa) mit Byzanz<sup>5)</sup> den Arabern<sup>6)</sup> und den Mongolen<sup>7)</sup> den Gebrauch der schon bekannten Produkte Indiens (Gewürze, Spezereien, Perlen, Edelsteine, Elfenbein).

Die höchste Entfaltung des gesamten weltlichen Lebens fand das bis 1200 durchaus aristokratische Mittelalter an den Höfen der Fürsten im **Ritterwesen**, das mit seinen 'höfischen' Formen in allen westlichen Ländern dasselbe war und alle Nicht-Bürgerlichen wie zu einem großen Orden vereinte. Der durch Ritterschlag in diesen Orden nach einer Dienstzeit als Edelknabe und Knappe Aufgenommene mußte Tapferkeit, Treue ohne Falsch, Gerechtigkeit, Milde und Menschlichkeit, besonders gegen Witwen, Waisen, Frauen und Schwache geloben. Daher die Tourniere und der Kult der Frauen (Minnedienst). Dies Ritterwesen erhielt durch die Kreuzzüge seine volle Ausbildung, daher die geistlichen Ritterorden.<sup>8)</sup> Der Ritter wurde 'Herr' angeredet, während der Bürger 'Meister' hieß.

- 2) **Wissenschaft.** Auf dem Gebiete des geistigen Lebens wirkte vorzugsweise die Erweiterung des Gesichtskreises befreiend, indem sie die Autorität der Kirche untergrub. — Die vollständige Kenntnis des Aristoteles durch lateinische Übersetzungen aus dem Arabischen führte die Blüte der mittelalterlichen **Philosophie**, der **Scholastik** herbei, in welcher die aristotelische Philosophie im Sinne der römischen Kirchenlehre ausgebildet wurde, zuerst durch den Schwaben **Albertus Magnus** (1193—1280, Dominikaner, Bischof von Regensburg, † in Cöln), dann durch den Italiener **Thomas v. Aquino** (1226—1274, aus gräfll. Geschlecht, Schüler Alberts d. Gr. und Lehrer in Cöln, Paris, Bologna).<sup>9)</sup> — Erweiterung der geographischen Kenntnisse durch Reisen, wie die des Marco Polo und seiner Oheime.<sup>10)</sup>

<sup>1)</sup> Z. B. die kostbaren im Halberstädter Dom befindlichen.

<sup>2)</sup> Über Venedig eingeführt; daher noch jetzt der Ruf der venetianischen Spiegel. Früher waren Metallspiegel wie im Altertum gebräuchlich.

<sup>3)</sup> Sie wurden z. t. auch nur weiter verbreitet.

<sup>4)</sup> Zucker (aus lat. *saccharum* entstanden, das indischen Ursprungs ist) war schon im Altertum bekannt, aber nur 'ad medicinas usus' nach Plin. 12, 32, der ihn beschreibt als 'mel in arundinibus collectum candidum modo candidum (weiss wie Gummi), dentibus fragile'. Kaffee wurde erst im 16. Jh. in Europa bekannt, Thee nach 1635.

<sup>5)</sup> Byzanz war lange Stapelplatz orientalischer Waren, aber die Indolenz der Griechen that nichts zu deren Verbreitung nach dem Abendlande, und dieses hatte bis zu den Kreuzzügen genug mit sich zu thun.

<sup>6)</sup> An die Verbote des Handels mit den Ungläubigen seitens der Päpste kehrten sich die Italiener nicht.

<sup>7)</sup> Vgl. o. zu 1241. — <sup>8)</sup> S. o. zu 1119, 1120, 1189.

<sup>9)</sup> Thomas v. Aquino ist 1880 von Leo XIII. zum Normalphilosophen der katholischen Kirche erhoben worden, über den die Philosophie nicht hinausgehen darf.

<sup>10)</sup> S. u. zu 1271.